Ausschließende Privilegien.

Das Ministerium für Handel und Volkswirtschaft hat nachstehende Privilegien verlängert:

Am 9. Oktober 1865.

1. Das dem Karl Poch auf eine Verbesserung der Essigkänder unterm 22. September 1858 ertheilte ausschließende Privilegium auf die Dauer des achten Jahres.

2. Das dem Max Kniper auf eine Verbesserung seiner bereits unterm 22. September 1858 ertheilten, seither an Rudolf Riegel und Lorenz Schön übertragenen ausschließenden Privilegien auf die Dauer des achten Jahres.

Am 11. Oktober 1865.

3. Das den Karl und Hiazynth Charboir auf die Erfindung eines Verfahrens, metallene Röhren zu strecken, unterm 31. Oktober 1856 ertheilte ausschließende Privilegium auf die Dauer des zehnten Jahres.

Am 12. Oktober 1865.

4. Das den Hippolyt Brocard und Eduard Hannibal auf die Erfindungen von Dichtungen aus Metallen, welche den Ritt ersetzen, unterm 5. November 1864 ertheilte ausschließende Privilegium auf die Dauer des zweiten Jahres.

5. Das dem Mathias Offner auf die Erfindung einer Haarmwuchs-Tinktur unterm 26. Oktober 1861 ertheilte ausschließende Privilegium auf die Dauer des fünften Jahres.

Am 13. Oktober 1865.

6. Das dem Johann Heynigg auf die Erfindung eigenthümlicher Anfröndigungstafeln unterm 1. Oktober 1862 ertheilte ausschließende Privilegium, von welchem die Hälfte seither an Franz Kaver Ebenstock übergegangen ist, auf die Dauer des vierten Jahres.

7. Die nachbenannten, der Felicitas Hager unterm 23. September 1864 ertheilten zwei ausschließenden Privilegien: a) auf eine Verbesserung der Haarpomade, genannt „Elsen-Pomade“, b) auf eine Verbesserung der Gesichtspomade, „Sophien-Schönheitspomade“ genannt, und zwar jedes auf die Dauer des zweiten Jahres.

Das Handelsministerium hat die Anzeige, daß der halbe Antheil des Paul Laner an dem ihm gemeinschaftlich mit Julius Umlauf unterm 20. September 1864 ertheilten Privilegium auf eine Verbesserung in der Erzeugung metallener Epbestecke, in Gemäßheit der Abtretungs-Urkunde ddo. Wien 22. August 1865, an Wenzel Bachmann, Alpaka- und Chinasilberwarenfabrikanten in Wien, Mariabill, Mollardgasse Nr. 30, übergegangen ist, zur Kenntniß genommen, und gleichzeitig dieses Privilegium auf die Dauer des zweiten Jahres verlängert.

Diese Privilegiums-Übertragung und Verlängerung wurde vorschriftsmäßig einregistrirt.

Wien, am 9. Oktober 1865.

(417—2)

Nr. 8128.

Verzehrungssteuer-Pachtversteigerung.

Von der k. k. Finanz-Direktion in Klagenfurt wird hiemit zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß die Einhebung der Verzehrungssteuer vom

steuerpflichtigen Wein- und Mostauschanke, dann von den Viehschlachtungen und vom Fleischverschleife im Umfange der Ortsgemeinden Retznitz und Grades im politischen Bezirke Friesach auf Grund des Gesetzes vom 17. August 1862 (R. G. B. Nr. 55) auf die Dauer des Solarjahres 1866 und bei stillschweigender Erneuerung auch für die Solarjahre 1867 und 1868 im Wege der öffentlichen Versteigerung verpachtet wird.

Den Pachtunternehmern wird zu ihrer Richtschnur vorläufig Folgendes bekannt gegeben:

1. Die Versteigerung wird am 27. November 1865

bei dem Steueramte zu Friesach um 11 Uhr Vormittags vorgenommen, bis zu welchem Zeitpunkte auch die allfälligen, mit der Stempelmarke von 50 kr. versehenen und mit dem Badium belegten schriftlichen Offerte daselbst einzubringen sind.

2. Der Ausrufspreis ist bezüglich der Verzehrungssteuer und des dermaligen 20perz. außerordentlichen Zuschlages zu derselben mit dem Betrage von 760 fl. österr. Währung bestimmt.

Auch ist der Pächter zur Einhebung und Abfuhr der allfällig bewilligten Gemeindefzuschläge verpflichtet.

3. Wer an der Versteigerung Theil nehmen will, hat den dem zehnten Theile des Ausrufspreises gleichkommenden Betrag von 76 Gulden österr. Währung in Barem oder in k. k. Staatspapieren, welche nach den bestehenden Vorschriften berechnet und angenommen werden, oder mittelst Real-Hypothek als Badium der Lizitations-Kommission vor dem Beginne der Feilbietung zu übergeben. Nach beendigter Lizitation wird bloß der vom Bestbieter erlegte Betrag zurückbehalten, den übrigen Lizitanten aber werden ihre Badien zurückgestellt.

Uebrigens gelten die im Amtsblatte der „Klagenfurter Zeitung“ ddo. 1. Oktober l. J., Nr. 225 ad Nr. 6783 und 6902 verlautbarten allgemeinen Bedingungen.

Von der k. k. Finanz-Direktion in Klagenfurt, am 14. November 1865.

(418—2)

Nr. 8138.

Verzehrungssteuer-Pachtversteigerung.

Von der k. k. Finanz-Direktion in Klagenfurt wird hiemit zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß die Einhebung der Verzehrungssteuer vom steuerpflichtigen Wein- und Mostauschanke, dann von den Viehschlachtungen und vom Fleischverschleife im Umfange des ganzen politischen Be-

zirkes St. Paul auf Grund des Gesetzes vom 17. August 1862 (R. G. B. Nr. 55) auf die Dauer des Solarjahres 1866 und bei stillschweigender Erneuerung auch für die Solarjahre 1867 und 1868 im Wege der öffentlichen Versteigerung verpachtet wird.

Den Pachtunternehmern wird zu ihrer Richtschnur vorläufig Folgendes bekannt gegeben:

1. Die Versteigerung wird

am 28. November 1865

bei der Finanz-Direktion zu Klagenfurt um 11 Uhr Vormittags vorgenommen, bis zu welchem Zeitpunkte auch die allfälligen, mit der Stempelmarke von 50 kr. versehenen und mit dem Badium pr. 626 fl. belegten schriftlichen Offerte daselbst zu überreichen sind.

2. Der Ausrufspreis ist bezüglich der Verzehrungssteuer und des dermaligen 20perz. Zuschlages zu derselben mit dem Betrage von 6256 fl. österr. Währung bestimmt.

Auch ist der Pächter zur Einhebung und Abfuhr der allfällig bewilligten Gemeindefzuschläge verpflichtet.

3. Wer an der Versteigerung Theil nehmen will, hat den dem zehnten Theile des Ausrufspreises gleichkommenden Betrag von 626 fl. ö. W. in Barem oder in k. k. Staatspapieren, welche nach den bestehenden Vorschriften berechnet und angenommen werden, oder mittelst Real-Hypothek als Badium der Lizitations-Kommission vor dem Beginne der Feilbietung zu übergeben. Nach beendigter Lizitation wird bloß der vom Bestbieter erlegte Betrag zurückbehalten, den übrigen Lizitanten aber werden ihre Badien zurückgestellt.

Uebrigens gelten die im Amtsblatte der „Klagenfurter Zeitung“ ddo. 1. Oktober l. J., Nr. 225 ad Nr. 6783 und 6902 verlautbarten allgemeinen Bedingungen.

Von der k. k. Finanz-Direktion in Klagenfurt, am 16. November 1865.

(419—2)

Nr. 6961.

Kuudmachung.

Nächsten Freitag am 24. dieses Monats, Vormittags um 10 Uhr, wird hieramts die Lizitation zur Verpachtung der beiden städtischen Eisgruben am Jahrmarktplatze und im Garten des Zivilspitals an der Wienerstraße pro 1866 abgehalten, wozu Unternehmungslustige hiemit eingeladen werden.

Stadtmagistrat Laibach, am 18. Novbr. 1865.
Der Bürgermeister: Dr. G. S. Costa.

(2439—1)

Nr. 5940.

Konkurs-Eröffnung

über das Vermögen des Krämers Leonhard Werli in Zirknitz.

Von dem k. k. Bezirksamte Planina als Gericht wird bekannt gemacht, daß über das gesammte, wo immer befindliche bewegliche und das in jenen Kronländern, für welche das kaiserliche Patent vom 20. November 1852 Gültigkeit hat, befindliche unbewegliche Vermögen des Krämers Leonhard Werli in Zirknitz der Konkurs eröffnet worden sei.

Daher wird Jedermann, der an den gedachten Verschuldeten eine Forderung zu stellen berechtigt zu sein glaubt, hiemit erinnert, bis zum

15. Jänner 1866

die Anmeldung seiner Forderung in Gestalt einer förmlichen Klage wider den zum diesfälligen Massevertreter aufgestellten Herrn Dr. Bucar in Adelsberg bei diesem Gerichte so ge-

wiß einzubringen, und in derselben nicht nur die Richtigkeit seiner Forderung, sondern auch das Recht, kraft dessen er in diese oder jene Klasse gesetzt zu werden verlangt, zu erweisen, als widrigen nach Verfließung des erstbestimmten Tages Niemand mehr gehört werden und Diejenigen, die ihre Forderung bis dahin nicht angemeldet haben, in Rücksicht dieses Konkursvermögens ohne Ausnahme auch dann abgewiesen sein sollen, wenn ihnen wirklich ein Kompensationsrecht gebührte, oder wenn sie auch ein eigenes Gut von der Masse zu fordern hätten, oder wenn ihre Forderung auf ein liegendes Gut des Verschuldeten vorgemerkt wäre, daß also solche Gläubiger, wenn sie etwa in die Masse schuldig sein sollten, die Schuld ungeachtet des Kompensations-, Eigenthums- oder Pfandrechtes, das ihnen sonst zu Statten gekommen wäre, abzutragen verhalten werden würden.

k. k. Bezirksamt Planina als Gericht, am 12. November 1865.

(2411—2)

Nr. 1263.

Verständigung.

Das k. k. Kreisgericht zu Rudolfswerth macht der Theresia Gersetić von Altenmarkt, Bezirk Eschenembl, hiemit bekannt, daß man ihr, da sie unbekanntes Aufenthaltes geworden ist, für ihre Rechtsangelegenheit gegen die Franziska Piskur'sche Konkursmasse pto. 40 fl. c. s. c. den hierortigen Gerichtsadvokaten Herrn Dr. Joh. Skedl unter Einem als Curator absentis ad hunc actum aufgestellt und ihm sohin auch den diesgerichtlichen Bescheid vom 18. Juli d. J., 3. 783, wegen Veräußerung des Krida-Hauses zugestellt habe.

Wovon Theresia Gersetić mit dem Beisage verständiget wird, daß sie sich auch einen andern Sachwalter bestellen könne.

Rudolfswerth, am 14. November 1865.

(2419—2)

Nr. 18359.

Exekutive Feilbietung.

Vom gefertigten k. k. Bezirksgerichte wird hiemit bekannt gemacht, es sei in der Exekutionssache des Josef Erjavc, ausgewiesener Vertreter seiner Ehegattin Maria von Weizelburg, gegen Margareth Perovšek, die exekutive Feilbietung der auf Namen des Gregor Perovšek verewährten, gerichtl. auf 886 fl. 20 kr. bewertheten Realität Urb.-Nr. 19, Einl. Nr. 559 ad Sonegg, plo. 110 fl., sammt Anhang bewilliget, und es seien zu deren Vornahme drei Tagsatzungen und zwar auf den

16. Dezember 1865,

17. Jänner und

17. Februar 1866,

jedesmal von 9 bis 12 Uhr, hiergerichts mit dem angeordnet worden, daß diese Realität bei der dritten Tagsatzung auch unter dem Schätzungswerte an den Meistbietenden hintangegeben würde.

Der Grundbuchs-extrakt, das Schätzungsprotokoll und die Lizitationsbedingungen können in den gewöhnlichen Amtsstunden hiergerichts eingesehen werden.

k. k. k. d. Beleg. Bezirksgericht Laibach, am 31. Oktober 1865.